

Unnd hatt der Statthalter versprochen synem vetter Batten selbs ander oder dritten wie es sich ohngfar schicktt die tag synes lebens herberg Zuzeigen unnd Zegeben, auch ann geburenden Ohrten nach synen dess Statthaltters glegenheitt oder gevallen. So dann er Jmme synem vettters ein andere herberg unnd wohnung zeigt soll er alsdann das huss rumen unnd platz machen

Es ist auch uss Vetterlicher frundtschafft von Jmme Statthalteren synem vetter Batten uff syn eigne person unnd nitt witters bewilliget unnd Zugelassen worden, das so er Batt disers huses widerumb uff syn eigne person Zubehaltten begere [-Zugrecht!-], unnd genzlichen kheinswegs kheinem anderen, weder Jnn Khauffs noch ander weiss Zeubergeben, so welle er Statthalter Jmme Beatten solches widerumb Zulassen Jedoch mitt demm usstruckenlichen gedingen das er Statthalter umb alle syn ussgab haupttgutts unnd Zinses auch was das huss har zwischentt ann Zinsen verlegen, Zuvor widerumb befridiget unnd bezaltt werde, Es soll auch syn vetter harinn khein betrug bruchen unnd nur uff syn Person verstanden werden dann wann hernach trug erfunden unnd er das huss widerumb von Jme Jnn ein andere hand geben, oder khommen, so soll er Statthalter alsdann gwaltt unnd machtt haben widerumb Zu dem huss Zegriffen

Hierby unnd mitt warendt H. Pauli Stocker, Jacob Muss allt Seckelmeister unnd Luttenambtt Cunrat [II.] Zurlauben".

1) s. AH 88/72

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 862, 7.1.1. ff

---

Konzept?, von Konrad III. Zurlauben  
AH 96, 91-92 - Blatt 92<sup>f</sup> leer

1630 Mai 1., Rheinau; "raptim" A

SCHREIBEN VON HUGO DIETRICH VON GRÜTH AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"Sein an mich Abgangen schreiben hab ich nacher mitfasten [d.h. nach dem 10. März] Empfangen Jnhalts ablessendt verstanden. so vill den bewissten Wein oder Rebgueter [in Altenburg bei Rheinau, die Beat II. Zurlauben zusammen mit Heinrich I. Zurlauben aus der Hinterlassenschaft des 1629 verstorbenen Konrad III. Zurlauben ererbt hatte]<sup>1</sup> belangett Wehre ich seinem begehren nach nachkhummen unnd selbige verkaufft, Weyl aber disser Zeytt die güetter unwerd, auch übell abgan-

gen, also ich Keinen Kauffman haben Kunden und die Statt [Rheinau, wohin dieses Rebgut zinspflichtig war]<sup>2</sup> Wellen bezalt sein belaufft sich auff 115 R ohnngefahr, hab Jnnen müessen gedachten [Wein]garten um Jhr anforderung heim oder fürs schlagen, und so Sy Jnne behalten bedacht würdt man gedachte Summa, sampt dem yetzigen Werkherlohn unnd Stecken unnd Schaub also bahr Erstaten, Sunsten Kumpt Ehr auff Offne gandt, welches Spöttlichen, so ich Jmme berichten wellen, Würd also Jn Kurtzem widerumb einer Andtwurt Erwartten, damitt ich mich Zuverhalten wüsse, Beyneben weyll das Gottshaus [Rheinau] alhie in starckhem Buben<sup>3</sup>, unnd vill geltt Erforderet [- die Stadt Rheinau war eine Herrschaft der Abtei Rheinau -], Weyll der herr vetter Selbiger nach Ett-ä was an Wein per Resto schuldig so sich lautter Rechnung 75 R 2 batzen 3 Kr. hiesiger guttoter wehrung belaufft, ist min freindlich pitten selbiges Ablegen, unnd bezallen. Diewyll man yetzundt selbigen höchlichen nottwendig, hiemit Seye der herr vetter unnd die seinigen vilfeltig gegrüest".

1) s. AH 92/12 sowie AH 96/30

2) s. AH 8/54, 55, 57, 59

3) Damals war das Konventsgebäude im Bau, s. KDM Zürich I 230

---

Original, Siegel abgefallen - AH 96, 93

## 30

1630 Januar 4., Rheinau; "Raptim"

A

SCHREIBEN VON HUGO DIETRICH VON GRÜTH AN DEN LANDSCHREIBER DER VII IN DEN FREIEN ÄMTERN REG. ORTE [- VIII ALTE ORTE AUSG. BE -], BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"Demnach hab ich nit underlassen Wellen Jnne ein Wenig Zueschreiben, unnd so ich der Zeytt bottschaftt gehabt wehre es lengsten beschehen, die weyll herr Schultis alhie, unnd ich nit wüssen, was mir wegen des Weingartens [in Altenburg bei Rheinau, den Beat II. Zurlauben zusammen mit Heinrich I. Zurlauben aus der Hinterlassenschaft des 1629 verstorbenen Konrad III. Zurlauben ererbt hatte; dieser Reberg war in die Stadt Rheinau zinspflichtig]<sup>1</sup> sollen verhalten, dan die Reben alhie mechtig in Abgang geratten, von wegen der Besserung so darin Kummen solte, sindt auch die Arbeytter Zimblicher massen unfleissig, mir vermeinen, es wehre besser für die herren Vetteren [Beat II. und Heinrich I. Zurlauben gemeint] man verkauffte selbigen, Jm herpst kündte man allzeyt auff die Rechnung Kauffen, auch die Wahll nemmen, der Junge Vetter Heinrich [I.] Zuhrlauben sein lieber Bruoder hatt ver-